

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Archivare

**Band:** 6 (1955)

**Artikel:** 2. Arbeitstagung in Basel

**Autor:** Largiadèr, Anton

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-770752>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 2. Arbeitstagung in Basel

---

Von

Anton Largiadèr  
Zürich

Die Vereinigung schweizerischer Archivare unternahm am 16. Februar 1955 als Arbeitstagung einen Besuch der CIBA in Basel, um sich mit denjenigen Abteilungen bekannt zu machen, die die Archive interessieren. Die Leitung des Rundganges hatte der Vorsteher des Literarischen Dienstes, Dr. Jean M. Meyer, übernommen, unterstützt von den Fachleuten der Abteilungen. Die Kurzreferate vermittelten eine rasche Orientierung. Beim Mittagessen, zu welchem die CIBA ins "Schützenhaus" eingeladen hatte, erhielten die Teilnehmer die für neu eintretende Arbeiter und Angestellte bestimmte Einführungsschrift und einen Schreibstift, das Erzeugnis der Abteilung Kunststoffe. In seiner Begrüssungsansprache gab Dr. Jean M. Meyer, indem er die Teilnehmer willkommen hiess, seiner grossen Genugtuung darüber Ausdruck, dass die Vereinigung sich entschlossen hatte, die modernen Betriebs-einrichtungen der CIBA zu besichtigen. Der Präsident der Vereinigung, Staatsarchivar Dr. B. Meyer, verdankte seinerseits der gastgebenden Firma die Aufnahme und betonte, dass der Einblick in einen ganz auf die Gegenwart und die Aktualität eingestellten Betrieb für die Vertreter der schweizerischen Archive von grösstem Interesse sei. Staatsarchivar Dr. P. Roth (Basel), durch dessen Verbindungen der Besuch bei der CIBA möglich geworden war, wies auf die verschieden-artigen Aufgaben der Vereinigung schweizerischer Archivare hin und erinnerte an frühere Beziehungen zur CIBA, als die Archivare anlässlich der Jahresversammlung des Jahres 1936 die Gäste von Dr. Brodbeck-Sandreuter, dem damaligen Delegierten des Unternehmens, auf der Burg Reichenstein gewesen waren.

Der Rundgang durch die CIBA begann mit einem Besuch der Abteilung für Patentschriften (Dr. Auer). Sie enthält die Patente aller Länder, soweit sie für die Arbeiten der CIBA von Interesse sind. Die von dem Unternehmen entwickelten Verfahren müssen geschützt werden, und anderseits hat die Patentabteilung festzustellen, wo schon an einem neuen Verfahren gearbeitet wird, damit allfällige Fehlinvestitionen in den Forschungsabteilungen vermieden werden können. Das Material wird in Mappen in Stahlschränken aufbewahrt, zum Teil in Hängeregistraturen, zum Teil in Form von Flach-karteien.

Die Bibliothek (Frl. Dr. Jenny) ist eine Industriebibliothek, in welcher die Bedeutung der Zeitschrift gegenüber dem Buche überwiegt, da in den Periodica immer die neuesten Ergebnisse zu finden sind. Sie führt die einschlägigen Handbücher (Enzyklopädien, Nachschlagewerke), Einzelwerke und gegen 800 Zeitschriften. Die Bibliothek steht dem ganzen Betriebe zur Verfügung und ist eine Verbindung von Präsenzbibliothek und Ausleihebibliothek. Die Benutzung geschieht an Ort und Stelle, durch Ausleihe an die Fachabteilungen und für die Zeitschriften durch zirkulierende Mappen. Die Bibliothek ist dem interurbanen Leihverkehr auf freiwilliger Basis angeschlossen;

stark entwickelt ist der Leihverkehr mit der Universitätsbibliothek und den Institutsbibliotheken in Basel und mit der Bibliothek der ETH in Zürich. Neben den auf das Aktuelle eingestellten neuesten Beständen wird aber auch gelegentlich auf ältere klassische Darstellungen zurückgegriffen. Räumlich enthält die Bibliothek das Büchermagazin und die für den Benutzer bestimmten Arbeitsplätze.

Die Abteilung der Lochkarten (Dr. Auer) hat die Aufgabe, aus einer Masse von Tausenden von Karten diejenigen Stücke auf mechanischem Wege herauszusuchen, die für eine bestimmte chemische Verbindung in Betracht kommenden Aufzeichnungen enthalten. Auf diese Art und Weise kann die Literatur über eine bestimmte Frage rasch bereitgestellt werden.

Der wissenschaftliche Informationsdienst (Dr. Böhler) arbeitet alle die Zeitschriftenartikel auf, in denen über Erfahrungen mit den pharmazeutischen Produkten der CIBA referiert wird. Er sammelt in Zeitschriftenheften, Ausschnitten und Broschüren das anfallende Material, ordnet es in einzelne Dossiers und hält es für die Forschung bereit. Vorhanden sind 24000 Dossiers über CIBA-Produkte und eine Nebenkartotheke mit 26000 Dossiers. Das Massenproblem wird dadurch gelöst, dass die ältesten Bestände auf Filmstreifen aufgenommen werden, sodass das Originalmaterial an andere Stellen abgeschoben oder vernichtet werden kann.

Das Archiv (Hr. Kolb) umfasst die abgelegte Geschäftskorrespondenz, wobei jeder Absender, der mit der Firma in Korrespondenz steht, ein mit einer Kennziffer versehenes Dossier besitzt, das 10 Jahre aufbewahrt wird. Nach Verfluss dieser Zeitspanne werden die Akten vernichtet. Alle Stücke, denen Dauerwert zukommt (Verwaltungsrat, Delegation, Direktorium, Entwicklung der Forschung), gelangen nicht in dieses Archiv, sondern werden gesondert aufbewahrt. Der Umfang des Korrespondenzarchivs beträgt rund 4000 Laufmeter; um das Raumproblem zu bewältigen, ist eine Compactus-Anlage (halbautomatisch) eingebaut worden, die eine wesentliche Raumersparnis bietet. Einige Zahlen seien hervorgehoben: der tägliche Eingang an Briefen für die CIBA schwankt zwischen 4000 und 7000 Stück. Die Briefe werden nach Eingang maschinell geöffnet.

---

Am Nachmittag hielt der Präsident der Vereinigung, Dr. B. Meyer, ein Referat über "Die Kartei und die Archive" (Zusammenfassung im Mitteilungsblatt).

Anschliessend besuchten die Teilnehmer das Kirschgartemuseum (Museum des 18. Jahrhunderts) unter der Führung des Kunsthistorikers Prof. Hans Reinhardt.

Um 17.30 Uhr konnte die Tagung geschlossen werden, wobei der Vorsitzende allen denjenigen, die zum guten Gelingen beigetragen hatten, den besten Dank aussprach.